

אור ישוע

OR Jeschua - Licht durch Jesus - das Licht des Heils!

☆ Informations- und Gebetsbrief ☆ Februar 2009 ☆ Berlin ☆



Beit Sar Shalom  
Evangeliumsdienst e.V.



**Schalom, liebe Freunde!**

Was für eine Zeit wir erleben! Es scheint so, als wenn wir nur schlechte und beunruhigende Nachrichten bekommen. Die Wirtschaftskrise verunsichert uns praktisch. Die Situation in Israel verunsichert politisch. Der wachsende Antisemitismus verunsichert uns gesellschaftlich. Die Verunsicherung scheint total zu sein. Alles scheint „das Schlimmste seit dem Zweiten Weltkrieg“ zu sein. Und mit dem Antisemitismus ist es tatsächlich wahr. Noch nie seit dem Krieg war antijüdisches Sentiment in Europa und in der Welt so stark wie heute. Früher dachten Juden, dass sie in Europa sicher sind. Und heute: verbale und physische Angriffe auf Juden in Deutschland (mehrmals pro Woche), Beschuss von Israelis in Dänemark, mehr als 100 antisemitische Attacken in Frankreich in einem Monat, Synagogen- und Friedhofbeschädigungen in Schweden und Ungarn. Und das ist nur eine „Beispielliste“ – es ist weniger als 1% davon, was wir von jüdischen Gemeinden in Europa und weltweit hören! Nicht nur Israel ist nicht mehr sicher für Juden. Sie sind nirgendwo mehr sicher! Und unsere Mitarbeiter betrifft es direkt – wir identifizieren uns mit den Juden und verstecken es nicht. Es ist unser Zeugnis, offensichtlich zu den Juden zu stehen. Ja, wir bekommen Antisemitismus zu spüren, aber ich klage nicht! Wir sind froh, mit dem Volk zu leiden. Ich will Sie aber dringend aufrufen, sich gegen Antisemitismus einzusetzen, für die Lage zu beten und unseren Mitarbeitern beizustehen.

Und es gibt etwas, was uns in allen Schwierigkeiten Trost schenkt. Ich rede über das absolut verlässliche Wort Gottes! Damals in der Babylonischen Gefangenschaft sagte Gott zu den Juden, „Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet“ (Jer 29,11). Er hat seine Einstellung den Juden gegenüber nie geändert. Dafür ist aber die Umkehr des Volkes zu Gott notwendig (vgl. Jer. 29,12-14). Paulus schreibt, „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind“ (Rö 8:28). Es klingt richtig ermutigend. Wenn man an Jeschua glaubt und Gott liebt, dann gilt das Versprechen solchen Menschen gegenüber, egal ob einer Jude ist oder nicht. Deswegen brauchen Juden und Nichtjuden in dieser turbulenten Zeit Jeschua, um vertrauenswürdige Hoffnung zu haben und mit Seiner Verheißung zu leben. Ohne unseren Messias, laut Bibel und sogar jüdischer Tradition, gibt es keine Hoffnung, weder für heute noch für die Endzeit.

Übrigens scheinen mehr und mehr Juden in Deutschland, Israel und weltweit die Wahrheit über Jeschua zu begreifen. Überall, wohin ich reise, erlebe ich wachsendes Interesse bei den Juden über Jeschua zu hören. In turbulenten und unsicheren Zeiten suchen Menschen öfter nach Gott für eine Lösung. Das alte Vorurteil, dass Jeschua nicht für Juden ist, verschwindet immer mehr. Es kommt die Zeit, dass die Juden immer lieber über Ihn nachdenken. Was sie jetzt brauchen ist, über Jeschua als ihren Messias im jüdischen Kontext zu hören. Wir sind dafür da, und wir sollen die Zeit nutzen! Unter „wir“ verstehe ich unsere Mitarbeiter und Sie. Wenn Sie unsere Hilfe in solchen Diensten brauchen, sagen Sie uns einfach Bescheid. Zusammen können wir mehr erreichen.

In der Hoffnung, dass wir mit Jeschua alles überwinden können, und mit viel Liebe aus unserer Werkzentrale in Berlin grüßt Sie

Ihr

Wladimir Pikman  
Leiter von Beit Sar Shalom

PS. Unsere Dienste wachsen weltweit. Damit wachsen auch die Ausgaben. Wir freuen uns sehr über jede Spende, besonders aber über die, die von Herzen gegeben sind.

# Antisemitismus:

## Gottes Antwort darauf – und unsere Antwort

Autor:  
Olivier Melnick, Mitarbeiter  
in Südkalifornien, USA.

**In Psalm 83:2-6 steht  
auszugsweise:**

**„Gott!...deine Feinde  
toben....Sie sprechen:  
Kommt, und lasst uns  
sie als Nation vertil-  
gen, dass nicht mehr  
gedacht werde des**

**Namens Israel!....  
Denn sie haben sich  
beraten mit einmü-  
tigem Herzen, sie  
haben einen Bund  
gegen dich geschlos-  
sen...“**

In Psalm 83:2-6 steht auszugsweise:

*„Gott!...deine Feinde toben....Sie sprechen: ‚Kommt, und lasst uns sie als Nation vertilgen, dass nicht mehr gedacht werde des Namens Israel!‘.... Denn sie haben sich beraten mit einmütigem Herzen, sie haben einen Bund gegen dich geschlossen...“*

Somit zieht die Bibel eine unverkennbare Parallele zwischen dem Hass zu Israel und dem Hass zum Gott Israels.

Das Buch Esther zeigt die detaillierteste, dramatischste Darstellung eines antisemitischen Anschlags in der gesamten Bibel. Der Schurke Haman hasste die Juden, weil sie anders waren – ein Beispiel für den irrsinnigen Antisemitismus, der sich endlos in der Geschichte wiederholen sollte:

*„Und als Haman sah, dass Mordechai vor ihm weder seine Knie beugte noch sich niederwarf, da wurde Haman mit Zorn erfüllt. ... So suchte Haman alle Juden, die im ganzen Königreich des Ahasveros waren, zu vernichten. ... Da sagte Haman zum König Ahasveros: Da gibt es ein Volk, verstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Provinzen deines Königreiches! Und ihre Gesetze sind von denen jedes anderen Volkes verschieden, und die Gesetze des Königs befolgen sie nicht; und es ist dem König nicht angemessen, sie gewähren zu lassen“ (Esther 3:5-8).*

Heutzutage feiern die Juden Purim, das Fest der Lose, um zu gedenken, wie Gott uns erhalten hat und uns half, einen weiteren Vernichtungsversuch zu überleben. Im Mittelalter wurde vielfach versucht, das jüdische Volk zu ächten, zu dämonisieren, sogar auszulöschen, weil sie anders sind!

Aber Gott hat andere Pläne. Wir sehen deutlich Gottes Vorsehung im Hinblick auf das jüdische Volk und jene, die es segnen – sowie seine Zusage, es ihren Feinden zu vergelten, wie es in 1.Mose 12:3-1 versprochen wurde: *„Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“*

### **Das Konzil von Nicäa: Die große Spaltung**

Obwohl wir wissen, dass Jesus und die ersten Jünger Juden waren, sind sich wenige Christen dessen bewusst, wie bald die frühe Kirche dem jüdischen Volk den Rücken kehrte. Im Lauf der ersten Jahrhunderte beschlossen die Kirchenväter, die sich mit den jüdischen Traditionen der frühen messianischen Gläubigen nicht identifizieren konnten oder wollten, beim Konzil von Nicäa im Jahr 325 nach Christus, das Fest der Auferstehung von dem des Passah zu lösen.

Weitere Entscheidungen bei noch mehr Kirchenkonzilen folgten, und die Kluft zwischen Christen und Juden wurde bewusst stetig vergrößert. Zusätzlich führte die antijüdische Voreingenommenheit der Kirche bei der Auslegung der Schrift zu vielen ungerechten Gesetzen, um die Menschen (nach Worten Martin Luthers) vor dieser unerträglichen teuflischen Bürde, den Juden, zu schützen.

### **Mittelalterlicher Wahnsinn und Mord**

Mit dem Vergessen oder Ausblenden der Verwurzelung des Neuen Testaments im Judentum und der jüdischen Identität Jesuas (Jesu) breitete sich der Antisemitismus innerhalb der „christlichen“ Welt aus. Die Kreuzzüge legitimierten den Mord an Juden, die als „Christusmörder“ abgestempelt wurden, ein Epitheton (Beiwort) das auch heute noch existiert.

Der Slogan entstand: "Töte einen Juden und du rettest deine Seele." Diejenigen Juden, die vor der Reichweite der antisemitischen Kreuzzüge und später auch der spanischen Inquisition flohen, fanden in Osteuropa einigermaßen Schutz. Doch leider war ihre Sicherheit nur von kurzer Dauer, denn der Antisemitismus holte sie mit dem Erstarren der antijüdischen Mächte auch in jenen Ländern wieder ein, in denen sie zuvor eine Ruhepause vor der Verfolgung gefunden hatten.

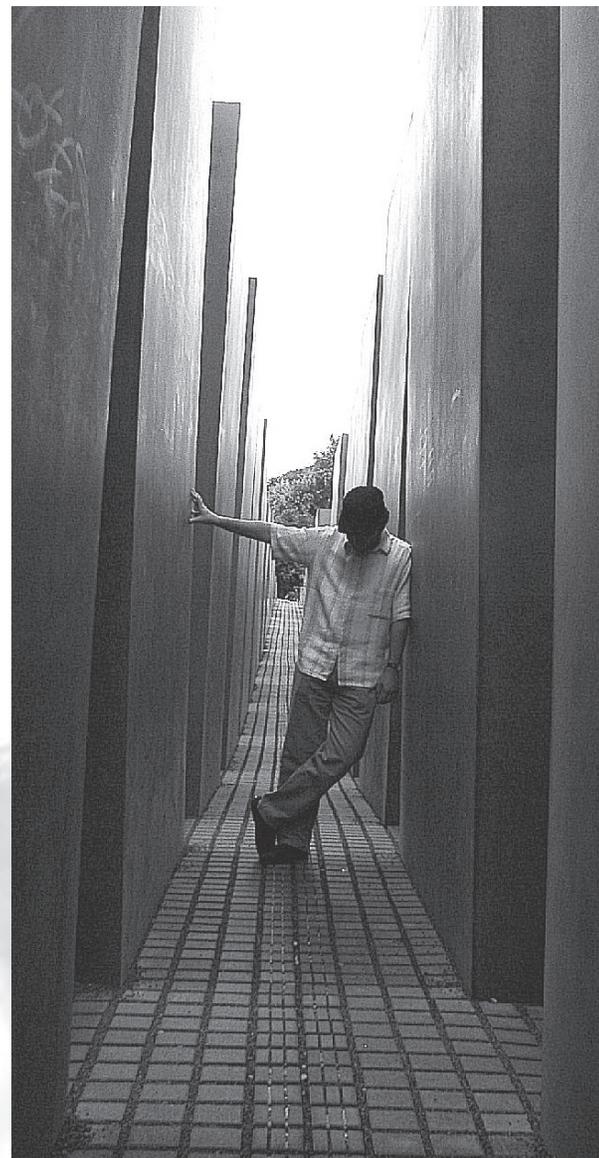
### Der "Ansiedlungsrayon" und die Pogrome

1791 wurde ein Erlass verkündet, der es den Juden erlaubte, sich in bestimmten osteuropäischen Gebieten niederzulassen, die später als "Ansiedlungsrayon" bezeichnet wurden. Dieses Gebiet von immensem geographischen Ausmaß (ca. 2,5 Mio. Quadratkilometer) war in Wahrheit ein riesiges Ghetto, in dem die Sicherheit der jüdischen Siedler schon bald nicht mehr gegeben war. Wieder einmal wurden die Juden zum Sündenbock der Menschheit, und Pogrome (ethnische Säuberungsmassaker) gegen sie brachen aus. Dies führte im späten 19. Jahrhundert zu einer massiven Auswanderungsbewegung der Juden nach Westeuropa und sogar nach Amerika im späten 18. Jahrhundert. Die Juden wussten nicht, was sie an der nächsten Biegung der Geschichte erwartete: das schlimmste Kapitel würde noch geschrieben werden.

### Die Katastrophe

In den 1930er und 40er Jahren gab es keinen Ort mehr, an dem die Juden sicher waren. Sechs Millionen jüdischer Menschen kamen beim Holocaust ums Leben, in dem der Höhepunkt des Antisemitismus die größtmögliche Systematik und Dynamik entwickelt hatte. Die jüdische Gemeinschaft hatte nun realisiert, dass sie nur in ihrem eigenen Land sicher sein würden.

Gott hatte seinen „Augapfel“ niemals aufgegeben, und der moderne Staat Israel wurde 1948 auf wunderbare und prophetische Weise neu ins Leben gerufen. „NIE WIEDER“ wurde zum Motto der weltweiten jüdischen Gemeinschaft.



### Der heutige Stand des Antisemitismus

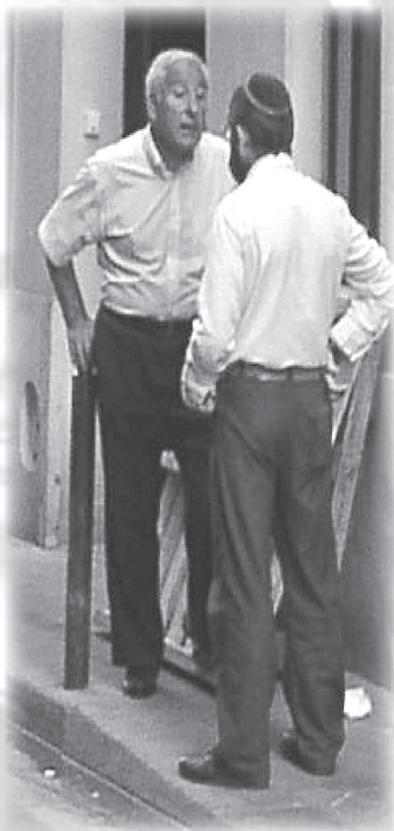
Leider ist der Antisemitismus auch heute noch lebendig und gedeiht. Wir dürfen die roten Flaggen des Hasses nicht ignorieren, die sich rapide über den Globus ausbreiten. Das Leugnen des Holocaust, antiisraelische Rhetorik und ein wütendes antisemitisches Klima sind in vielen Teilen der Welt reichlich vorhanden. Auch jetzt leiden die Juden in Europa immens, bis hin zu einem Ausmaß nahe dem der Jahre vor dem Holocaust. In den letzten Jahren wurden in Frankreich Juden ermordet, einfach weil sie Juden waren. Dieser Hass greift auch nach Amerika über.

### Wo ist Gott in all dem?

Der große Prophet Jesaja sagt uns, dass Gott sich um sein Volk und ihre Leiden sorgt: „*Ich will die Gnadenerweise des HERRN bekennen, nach allem, was der HERR uns erwiesen hat, und die große Güte gegen das Haus Israel, die er ihnen erwiesen hat nach seinen Erbarmungen... In all ihrer Angst war ihm angst. Der Bote seines Angesichts hat sie gerettet. In seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst. Und er hob sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit*“ (Jesaja 63:7-9).

Das Buch Esther lehrt uns, dass, obwohl Gott nicht erwähnt wird, er doch hinter den Kulissen war und die vollkommene Kontrolle hatte. Über die Jahrhunderte hinweg hat er an der Bedrängnis seines erwählten Volkes Anteil genommen. Wenn wir Purim feiern, dann lasst uns an den wahren Grund für das Überleben des jüdischen Volkes denken. Es ist Gottes eigener Wille:

„*Und du hast dir dein Volk Israel fest gegründet, dass es ewig dir zum Volk sei; und du, Herr, bist ihr Gott geworden*“ (2 Samuel 7:24).



### **FRIEDHOFGOTTESDIENST**

Vor kurzem verstarb einer messianische Jude in hohem Alter und wir feierten einen kleinen Gottesdienst auf dem Friedhof, wo viele Juden waren. Gott gab uns die Möglichkeit, direkt auf dem Friedhof das Evangelium zu verkünden. Viele Anwesenden wurden dabei angesprochen.

*Dmitriy Siroy, Großraum Düsseldorf*

### **VORBEREITET ZUM DIENST**

Mit viel Freude und Dankbarkeit teilen wir Ihnen mit, dass ich die Ausbildung am Moody Bible Institut nun erfolgreich mit einem BA in Seelsorge abgeschlossen habe! Dies waren wirklich die besten 3,5 Jahre meines Lebens! Der Seelsorgedienst ist eine großartige Möglichkeit, auf die physischen und geistigen Schmerzen von Menschen zu antworten und ihnen die Liebe und den Schalom Gottes zu bringen. Und ich bin dem Herrn einfach so dankbar, dass ich in diesem Studium nicht nur Grundsätze dieses Dienstes gelernt habe, sondern auch die Berufung zu diesem Dienst von meinen Professoren mehrmals bestätigt bekommen habe. Und wie hätten wir diese Vorbereitung zum Vollzeitdienst ohne Ihre Unterstützung jemals anfangen können? Wir sind Ihnen so dankbar!

*Vita Swiderski, Chicago*

### **KEINEN SELBSTMORD**

Schon seit vier Jahren besuche ich regelmäßig einen alten jüdischen Mann. Vor kurzem hat er mir gebeichtet: „Juri, dank unserer Gespräche habe ich keinen Selbstmord begangen! Jetzt habe ich solche Gedanken überhaupt nicht mehr!“

*Juri Genis, Berlin*

### **JUDEN HÖREN ÜBER JESCHUA**

Ein jüdischer Mann, der sich selbst als Atheist bezeichnet, wurde fragend nach Gott, und ich konnte ihm den Heilsplan Gottes mit Israel aus dem AT erklären und die Erfüllung in dem Messias Jesus Christus. Er hat das ganze Evangelium gehört. Durch Gebet werden Herzenstüren aufgetan.

Vor einiger Zeit hatte ich ein sehr gutes Gespräch mit einer älteren jüdischen Frau in der Synagoge. Sie sagte mir: „Ich wünsche mir, dass Sie meinen Mann kennen lernen.“ Ihr Mann war schon gegangen und ich habe ihn leider bis jetzt nicht kennen gelernt. Bitte betet, dass sie mal wieder zur Synagoge kommt, damit ich die Anschrift und den Familiennamen erfahre. Ich spüre, ich muss unbedingt zu dieser Familie, um mit ihnen zu reden.

*Johannes Feimann, Großraum Osnabrück*

### **AUSZUWEISUNG AUS ISRAEL**

Vor einiger Zeit entschied das israelische Innenministerium, zwei Schwestern, die Mitglieder unserer Gemeinde in Tel Aviv waren, aus dem Land auszuweisen. Wir wandten uns an das Gericht, welches beschloss, dass der Glaube kein Grund für die Ausweisung aus Israel ist. Aber das Innenministerium ignorierte die Entscheidung des Gerichts, und unsere Schwestern wurden vor kurzem verhaftet. Unsere sofortige Einmischung hat uns die Möglichkeit gegeben, sie aus dem Gefängnis für kurze Zeit zu befreien, es besteht aber für sie immer noch die Gefahr deportiert zu werden. Wir wandten uns wieder an das hohe Gericht in Israel, und demnächst wird es noch eine Gerichtsverhandlung geben, die über das Schicksal der Schwestern entscheidet. Klar ist, dass die bevorstehende Entscheidung des Gerichts nicht nur für sie von großer Wichtigkeit sein wird, sondern auch für alle Gläubigen in Israel, da sie zu einem Präzedenzfall für alle, die an Jesus glauben und unrechtmäßigen Verfolgungen der Regierung ausgesetzt sind, werden kann. Wir brauchen Ihre Gebete.

*Michael Zinn, Jerusalem, Israel*

### **KURZ BERICHTET**

Eine messianische Gemeinde in Nürnberg zu gründen war längst unser Wunsch. Vor kurzem hat Nikolai Krasnikov mit seiner Familie angefangen, es zu verwirklichen. Dieser Neuanfang braucht aber viel Gebetsunterstützung.

Waldemar und Luba Schulz, die die messianische Gemeinde in Erfurt gründete, können jetzt nicht so oft dorthin fahren. Die kleine Gemeinde lebt aber weiter und ist auf Gebet angewiesen.

Roman Vidonyak, der die messianische Gemeinde in Heidelberg leitet, bittet für die Lösung von seiner finanziellen Schwierigkeiten zu beten.

Messianische Jugendfreizeit im Dezember war ein Segen für Jugend aus verschiedenen Gemeinden. Die Teilnehmer waren im Glauben gestärkt und für Dienst motiviert.

Kirill Swiderski wurde eingeladen, ein Radioprogramm für die russischen Juden in Chicago zu gestalten, und bittet dafür zu beten.

Die Umbauarbeiten im Messianischen Zentrum in Berlin laufen weiter. Es ist schon möglich zu sehen, wie wunderschön die messianische Synagoge bald wird.

#### **Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.**

Postfach 450431, 12174 Berlin, Tel.: 030/30 83 81-30, Fax: 030/30 83 81-31, eMail: office@BeitSarShalom.org  
Bankverbindung: Postbank Berlin, KtoNr. 62 57 05-101, BLZ 100 100 10, IBAN DE25 1001 0010 0625 7051 01, BIC PBNKDEFF  
Verantwortlich für den Inhalt: W. Pikman